

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 31, Juli 1952

Blatt 1209

## Dank an verdiente Gemeindebedienstete

=====

31. Juli (RK) Dieser Tage haben nach Erreichung der Altersgrenze wieder mehrere Bedienstete der Stadt Wien den aktiven Dienst quittiert und sind in den Ruhestand getreten. Die Stadtverwaltung lud für heute vormittag 229 dieser Gemeindebediensteten in das Rathaus zu einer Abschiedsfeier ein, wo ihnen Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Bauer der leitenden Beamten des Magistrates und der Wiener Stadtwerke und von Vertretern der Gewerkschaft den Dank der Stadtverwaltung für ihre Arbeit übermittelte.

Vizebürgermeister Honay gedachte bei dieser Gelegenheit der Verdienste dieser Männer und Frauen, die durch jahrzehntelange Arbeit mit der Stadtverwaltung verwachsen sind. Er erinnerte an die schweren Zeiten unserer Stadt, die an die Gemeindebediensteten besonders große Anforderungen gestellt haben. In den Tagen nach dem April 1945 waren es die Bediensteten der Städtischen Unternehmungen, die oft mit Einsatz ihres Lebens wichtige Einrichtungen der Stadtverwaltung wieder in Gang gebracht haben. Dies gilt von den Angehörigen der Wiener Verkehrsbetriebe, wie von den übrigen städtischen Unternehmungen und auch den Bediensteten der Hoheitsverwaltung, die in diesen Zeiten auf verantwortungsvollen Posten entscheidend zur Überwindung der damaligen Wirrnisse beigetragen haben. Vizebürgermeister Honay sprach den scheidenden Gemeindebediensteten für ihre Leistungen auch den Dank des dienstlich abwesenden Bürgermeisters und der Stadtverwaltung aus. Er wünschte ihnen noch viele zufriedene Jahre der wohlverdienten Ruhe im Kreise ihrer Familienangehörigen. Von den 229 jüngsten Pensionisten Wiens haben 114 bei den Wiener Verkehrsbetrieben, 16 bei den E-Werken und Gaswerken und 99 bei der Hoheitsverwaltung ihren Dienst versehen.

Ferkelmarkt vom 30. Juli  
=====

31. Juli (RK) Aufgebracht wurden 104 Ferkel, von denen 74 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 204, 7 Wochen 242 S, 8 Wochen 282 S, 10 Wochen 324 S.

Der Marktbetrieb war mäßig.

Pferdemarkt vom 29. Juli  
=====

31. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 63 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 60 verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 1. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 27, Burgenland 2, Oberösterreich 6, Steiermark 12, Kärnten 9.

In der Kontumazanlage wurden 167 Pferde (Jugo) aufgebracht.

Arbeitsreiche Sitzung des Bauausschusses  
=====

31. Juli (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden 142 Geschäftsstücke erledigt. An rund 80 Firmen wurden Lieferungen und Arbeiten vergeben.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller berichtete über den Ankauf von Baumaterialien im Gesamtwert von rund 2,6 Millionen Schilling. Dieser Auftrag wurde an 22 Firmen vergeben. Gleichzeitig berichtete der Stadtrat über die Neuerrichtung eines Schulpavillons in der Hüttelbergstraße in der Nähe des Eden-Bades. Der Pavillon wird zwei Schulklassen enthalten und rund 540.000 Schilling kosten. Er soll den jüngsten Schulkindern den beschwerlichen Weg zur Schule abkürzen. Weiters wird der Schulpavillon im Auhofgelände um zwei Klassen vergrößert. Die Kosten hierfür betragen 235.000 Schilling.

Sodann berichtete Stadtrat Thaller über die Entwurfs- und Sachkreditgenehmigung für die Erweiterung des Bauvorhabens in der Neuwaldegger Straße in Herrals, wo 20 Wohnungen geschaffen werden. Ein besonderes Augenmerk verdient der Bericht über die Gehwegherstellung in der äußeren Mariahilfer Straße vom Gürtel bis zur Anschützgasse. Diese Arbeiten, für die ein Betrag von 325.000 Schilling bereitgestellt wurde, sind gewissermaßen eine Vorbereitung für den zukünftigen Umbau der Mariahilfer Straße vom Gürtel stadtauswärts.

Wiener Kinder fahren nach Italien  
=====

31. Juli (RK) Sonntag, den 3. August, fahren 70 erholungsbedürftige Wiener Kinder als erster Transport zu einem 28tägigen Aufenthalt nach Sori bei Genua.

Im Vorjahr hat das städtische Jugendamt im Wege einer Austauschaktion 80 Kinder in den Monaten Juli und August nach Italien entsendet. Die Erholungserfolge waren so ausgezeichnet, daß eine Ausweitung der Aktion für das Jahr 1952 geplant wurde. Durch Entgegenkommen des Kärntner Landesjugendamtes, das auch im Vor-

jahr die Wiener Aktion tatkräftig unterstützte, ist es nun heuer möglich geworden, insgesamt 190 erholungsbedürftige Wiener Kinder in 3 Turnussen nach Italien zu entsenden. Die Kinder, die nach ärztlichen Gesichtspunkten ausgewählt wurden, stehen unter der Aufsicht bewährter Erzieherinnen. Die für diese Aktion notwendigen finanziellen Mittel wurden von der Stadt Wien bereitgestellt.

### Schulbeginn für die Krankenpflegeschulen

=====

31. Juli (RK) Für den Beginn der Lehrgänge in den Krankenpflegeschulen der Stadt Wien für das Schuljahr 1952/53 wurden folgende Termine festgesetzt: Allgemeines Krankenhaus, 9, Alser Straße 4, 1. September 1952, Wilhelminenspital, 16, Montleartstraße 37, 21. Oktober 1952, Krankenhaus der Stadt Wien - Lainz, 13, Wolkersbergenstraße 1, und Krankenanstalt Rudolfstiftung, 3, Boerhaavegasse 8, 7. Jänner 1953.

Die Ausbildung erfolgt nach den Bestimmungen des Krankenpflegegesetzes und dauert drei Jahre.

Bewerberinnen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, können sofort in einer der genannten Anstalten ein Aufnahmegesuch einreichen. Die Ausbildung ist kostenlos, Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstkleidung werden von der Schule beigestellt. Die Pflegeschülerinnen erhalten während des 1. Jahrganges ein monatliches Taschengeld in der Höhe von 75 Schilling, im 2. Jahrgang von 110 Schilling und im 3. Jahrgang von 150 Schilling.

Aufnahmebedingungen sind die österreichische Staatsbürgerschaft, der Nachweis der absolvierten Haupt- oder Untermittelschule, Unbescholtenheit und gesundheitliche Eignung. Nähere Auskünfte werden von den Schuloberinnen der genannten Pflegeschulen erteilt.